



Weiss mit dem Ball umzugehen: Frédéric Tosato hat gestern das erste Training im Dress des FC Biel absolviert.

NICO KOBEL

Kreativ, variabel, torgefährlich

Fussball Der FC Biel ist gestern in die neue Saison gestartet. Beim ersten Training gab es einige neue Gesichter zu sehen. Ein Beispiel ist Frédéric Tosato: Ein Ballkünstler mit Torrieher.

Michael Lehmann

Es ist eine kurze Aufnahme, die Frédéric Tosato gestern auf seinem Facebook-Profil veröffentlicht hat; nur fünf Sekunden lang. Sie zeigt jedoch exemplarisch, was den Mittelfeldspieler auszeichnet. Tosato erobert den Ball an der Mittellinie, indem er ihn mit der Sohle zurückzieht und sich in dieselbe Richtung abdreht. Eine Sekunde später lässt er mit derselben Finte den nächsten Gegenspieler ins Leere laufen.

Auch wegen solcher Aktionen hat ihn Mauro Ierep nach Biel geholt. «Es ist verrückt, was er manchmal mit dem Ball anstellt», sagt der Sportchef. Dass Tosato nur 1,70 Meter gross ist, kommt ihm in solchen Situationen entgegen, da er meist weniger als seine Gegenspieler ist. Ierep reichte bereits ein Matchbesuch, um sich von Tosatos Qualitäten zu überzeugen. Nach einer weiteren Sichtung von Biel-Scout Kurt Sutter war für die Seeländer klar, dass sie den Angreifer des FC Bulle (1. Liga) verpflichten wollen. Tosato war denn auch der erste der bisher sechs Zuzüge des FC Biel.

Nun dürften beim einen oder anderen Fussball-Beobachter die Alarmglocken läuten. Finten sind ja schön und gut, wenn sich daraus aber nicht mindestens eine gefährliche Aktion entwickelt, werden sie schnell als brotlose Kunst abgestempelt. Doch Tosato hat in den letzten Spielzeiten bewiesen, dass er weiss, dass im Fussball letztlich nur Tore zählen. In der abgelaufenen Saison war der 24-Jährige, der sowohl im Zentrum oder auf dem Flügel eingesetzt werden kann, mit zehn Treffern Bulles bester Torschütze.

Auf gutem Weg bis Tschagajew kam

Begonnen hat Frédéric Tosato bei Val-de-Travers. Via Fleurier und Yverdon gelangte er in die Nachwuchsförderung von Neuchâtel Xamax. Dort hätte er gerne den Schritt zum Profifussball gemacht, doch es sollte alles anders kommen. 2011 wurde bei Xamax ein Mann namens Bulat Tschagajew in den Ver-

waltungsrat gewählt. Die Folgen sind bekannt: Xamax ging Konkurs und musste neu gegründet werden. Tosato fiel zwischen Stuhl und Bank. Der möglichen Profikarriere trauert er jedoch nicht nach. «Es ist gut so, wie es jetzt ist», sagt Tosato schlicht. Statt Fussballer wurde er Fachmann Betreuung; derzeit arbeitet Tosato in einem Altersheim. Er habe immer einen Beruf gewollt, bei dem er Kontakt mit Menschen habe. Das glaubt man dem offenerherzigen Neuenburger mit italienischen Wurzeln sofort.

Fussball blieb stets ein Thema. Tosato suchte sich vorerst aber keinen besonders ambitionierten Verein, sondern spielte beim FC Môtiers, wo sein Vater Präsident ist, in der 5. und 4. Liga. Der FC Colombier wurde auf sein Talent aufmerksam und holte Tosato in die 2. Liga interregional. Dann wechselte er zum Erstligisten FC La Chaux-de-Fonds, mit

dem er sogar in die Promotion League aufstieg. Der fussballerische Aufwand wurde ihm neben seinem 100-Prozent-Pensum jedoch zu gross. Da er kein Auto hatte, war er allein für die täglichen Trainings jeweils rund drei Stunden mit dem Zug unterwegs.

Tosato gönnt sich keinen Urlaub

Dass ihm beim FC Biel dasselbe passieren könnte, bezweifelt Frédéric Tosato. Er sei erfahrener und organisierter geworden. Hinzu kommt, dass er mittlerweile ein Auto besitzt, mit dem er zur Tissot Arena und zurück fahren kann. Wie bereits bei anderen Zuzügen spielte auch bei Tosato die Bieler Infrastruktur eine Rolle für den Wechsel. «Welcher Fussballer würde nicht gerne in solch einem Stadion auflaufen?», fragt er.

Ansonsten ist es ein Sprung ins Unbekannte. Die Stadt Biel hat er bisher kaum

besucht, über den Trainer weiss er nur, was ihm Kollegen aus dem Jura erzählten und von seinen Kollegen kennt er auch nur wenige und eher flüchtig. Die Ausnahme bildet Torhüter Nicolas Grivot, Biels zweiter Zuzug des FC Bulle. «Mit ihm habe ich mich in Bulle sofort verstanden. Daher habe ich mich enorm gefreut, als er ebenfalls nach Biel wechselte», sagt Tosato.

Beim freiburgischen Verein waren Tosato und Grivot wichtige Teamstützen. Ob sie dieselbe Rolle auch in Biel übernehmen können, wird sich zeigen. An der Einstellung mangelt es jedenfalls nicht. Auf die Frage, wo er seinen Sommerurlaub verbringe, sagt Tosato, dass er nicht verreise. «Schliesslich will ich nichts von der Vorbereitung verpassen.»

Alles zum FC Biel unter www.bielertagblatt.ch/fcbiel

Provisorisches Kader des FC Biel 2019/20

Torhüter: Nicolas Grivot (Bulle), Kenan Morina, Koray Tasbicen

Verteidigung: Jan Brechbühl, Ricardo Colamartino, Raphael Ferreira, Karim Ghomrani (Bassecourt), Alec Hofer, Zenel Krasniqi, Adrien Rawyler

Mittelfeld/Sturm: Brian Beyer (Bassecourt), Adrian Fleury, Yvano Fleury (CS Lecce), Sylvain Mora, Christian Murrelle, Matthew Mäder, Nolan Nuzzolo, Jérémy Randhaxe (Bassecourt), Kawa Safari, Kastriot Sheholli, Labinot Sheholli, Frédéric Tosato (Bulle)

Offen: Joel Agmagma (Moutier?)

Abgänge: Rafael Bräm (Lerchenfeld), Jihed Jelassi (?), Adrian Kurti (Nidau), Mike Natoli (Colombier II), Neto (Breitenrain), Mergim Rexhaj (Besa), Cyril Rizzo (Köniz), Nicolas Schittenhelm (?)

Trainerstaff: Anthony Sirufo (Trainer, Bassecourt), Marco Martella (Assistent, Academy), Labinot Sheholli (Assistent), Peter Scheurer (Torhütertrainer) *leh*

Zuerst die Physis, dann die Taktik

Dreieinhalb Wochen nach der letzten Partie gegen den FC Solothurn ist die trainingsfreie Zeit für die Spieler des FC Biel bereits wieder vorbei. Fast gleichzeitig wie viele Super-League-Teams hat der Seeländer Erstligist das Training wieder aufgenommen – mit neuen Spielern und unter neuer Leitung.

Anthony Sirufo und Marco Martella haben auf dem Längfeld-Platz den Einstand als Bieler Trainer-Gespann gegeben. Das sei ihm leichtgefallen, sagt Sirufo. «Schönes Wetter, schöner Platz, motivierte Spieler: Was will man mehr?» Das erste Training stand noch ganz im Zeichen vom gegenseitigen Kennenlernen und Abtasten. «Die Neuen haben sich gut eingebracht», sagt Captain Labinot Sheholli. «Das ist eine gute und top-motivierte Mannschaft. Es hat richtig Spass gemacht.»

Heute haben die Spieler frei, morgen gibt es einen physischen Test. «In den ersten 15 Tagen konzentrieren wir uns

vor allem auf die körperliche Fitness. Danach werden wir erste taktische Elemente einstudieren», sagt Sirufo. Die neue Meisterschaft wird am ersten August-Wochenende beginnen, der Spielplan ist allerdings noch nicht veröffentlicht. In der Gruppe der Bieler spielen neu Muttenz (Aufsteiger 2. Liga interregional), Baden (davor Gruppe 3) und Wohlen (Absteiger Promotion League). Damit haben die Bieler starke Gegner erhalten, wobei es sich – wie Trainer Sirufo betont – erst in den kommenden Wochen zeigen wird, wie stark die Teams tatsächlich in die neue Saison gehen.

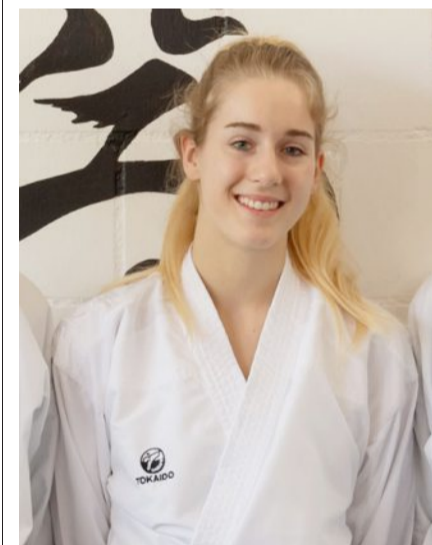
In der nächsten Woche stossen zwei Talente zur Mannschaft. Der 18-jährige Minh Nguyen (Köniz) und der 20-jährige Abdallah Manai (Colombier) werden versuchen, sich für eine definitive Übernahme aufzudrängen. Sie dürften beim ersten Testspiel zum Einsatz kommen. Dieses findet bereits am 29. Juni (16 Uhr) statt. Gegner ist die SR Delémont. *leh*

Begehrte Urkunde zum Abschluss der Juniorinnenzeit

Karate Hohe Ehre für Karateka Nina Radjenovic. Der Lysserin ist der 2. Meistergrad verliehen worden – aufgrund ihrer herausragenden Leistungen in den letzten Jahren.

Wer den 2. Dan im Karate tragen will, muss normalerweise eine anspruchsvolle Prüfung absolvieren. Nicht so Nina Radjenovic: Die Lysser Karateka, die im August 21 Jahre alt wird, hat sich den Grad mit ihren hervorragenden sportlichen Leistungen in ihrer Juniorinnenzeit erarbeitet. Das entsprechende Diplom wurde ihr letzten Samstag in ihrem Heim-Dojo, dem Karatedo Lyss/Aarberg, überreicht.

Mit Erreichen des 21. Altersjahres wird Radjenovic ihre Zeit als Juniorin beenden – als Weltranglistenerte ihrer Kategorie. Sie ist schon seit März 2019 die Weltnummer 1 bei den unter 21-Jährigen im Kumite in der Gewichtsklasse bis 61 Kilogramm. Diesen Rang hat sie sich mit zahlreichen Podestplätzen an verschiedensten Wettkämpfen verdient – unter anderem mit dem Gewinn des Junioren-Europameistertitels 2018 in Russland (das BT berichtete). Überhaupt kann Radjenovic auf eine erfolgreiche Karriere bei den Juniorinnen zurückblicken. Als bislang einzigem Mitglied der Schweizer Junioren-Nationalmannschaft gelang es ihr, an Europameisterschaften fünfmal eine Medaille zu erringen – bei sechs Teilnahmen. Im April 2019 bestritt sie im deutschen Koblenz ihr letztes U21-Turnier. Nun ist sie bereit, sich voll auf die Seniors-Turniere zu konzentrieren. Erst vor zwei Wochen kehrte sie von einem Wettkampf im chinesischen Shanghai zurück, diesen Samstag bestreitet sie im kanadischen Montreal bereits den nächsten. *mt*



Nina Radjenovic beendet als Weltranglistenerte ihre Juniorinnenzeit. *ZVG*

Trauer um Läufer Alfred Weber

Nachruf Freunde und Verwandte haben am Dienstag in der Kirche Nidau von Alfred Weber Abschied genommen. Weber war lange Jahre in Sportvereinen in der Region aktiv. Jenen, die ihn kannten, wird er als stiller, lieber Mensch in Erinnerung bleiben. In seinen besten Jahren gehörte er dem Bieler Boxclub an. Später zog es ihn zum Langstreckenlauf. 400 Wettkämpfe bestritt er, vom Berglauf bis zum Bieler 100-Kilometer-Lauf. Er war kein Spitzenläufer, aber immer mit Herz dabei, vor allem die Waffelläufe lagen ihm. Weber wurde am 11. Juni von seinen Leiden erlöst. *brö*



Alfred Weber